

# Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung . . . . .	I
1.	Das Dilemma der Individualität: Inklusion, Regulierung der filialen Sexualität . . . . .	3
2.	Privatheit, Öffentlichkeit und bürgerliche Werte . . . . .	7
3.	Freud, Lacan . . . . .	18
4.	›Der Vater‹ als Oszillationssymbol – Methodische Verortung . . . . .	19
4.1.	Oszillationssymbol im systemtheoretischen Kontext . . . . .	28
5.	Aufbau und Textauswahl . . . . .	33
II.	Der bürgerliche Vater. . . . .	37
1.	Vaterschaft im Zeichen von ›Tugend‹ und Individualität (Lessing: ›Miß Sara Sampson‹, ›Emilia Galotti‹) . . . . .	41
1.1.	Lessing: Die emotionale Monopolisierung des Vaters und ihre Folgeprobleme. . . . .	61
1.2.	Väterliche Emotion als moralische Wahrheit . . . . .	67
1.3.	Abgrenzung gegen die Mütter . . . . .	71
1.4.	Paternale Entsexualisierung und Kulturalisierung der Familienbildung: Konkurrenz zwischen Mellefont und Sampson . . . . .	80
1.5.	›Eine modernisierte, von allem Staatsinteresse befreiete Virginia‹? – Macht- und Zärtlichkeitsassertion des Vaters . . . . .	82
1.6.	Bürgerliche Ethik und ihre inhärenten Widersprüche . . . . .	88
1.7.	Herrschaft und Inklusion . . . . .	95
2.	Der Vater als Herrscher . . . . .	100
2.1.	Die Regierungsfunktion . . . . .	102
2.1.1.	Landesvater . . . . .	102
2.1.2.	Staatsräson und ›gute Regierung‹ . . . . .	104
2.1.3.	Schillers Landesvater: ›Kabale und Liebe‹ . . . . .	112
2.2.	Repräsentation . . . . .	117

3.	Schlussfolgerungen und Problemfelder. . . . .	126
3.1.	Verkörperung . . . . .	126
3.2.	Bürgerlichkeit und »souveräne« Vaterherrschaft . . . . .	127
3.3.	Väterliche Macht als souveräne Macht? . . . . .	127
3.4.	Das Opfer . . . . .	129
3.5.	»Opfer der Ökonomie« und Ökonomie des Opfers . . . . .	131
3.6.	Das Paradox der Souveränität . . . . .	133
3.7.	Menschliche Gleichheit und bürgerliche Werte: Das bürgerliche Paradox . . . . .	137
III.	Politisierung des Privaten: Bürgerliche Tugend- und Empathiekonzepte in Schillers »Don Karlos« . . . . .	141
IV.	Übergänge: Revolution und Brüderlichkeit . . . . .	163
1.	Novalis: »Glauben und Liebe« . . . . .	171
2.	Kleist: »Prinz Friedrich von Homburg« . . . . .	177
3.	Väter als Brüder I: Schillers »Wilhelm Tell« . . . . .	185
4.	»Väter« als Brüder II: Goethes »Wilhelm Meisters Lehrjahre« . . . . .	190
5.	Schlussfolgerungen . . . . .	196
V.	Kleist: Romantische Komplikationen . . . . .	199
1.	Vaterliebe versus Paarliebe . . . . .	199
2.	Konkurrenz zwischen Vater und Schwiegersohn I: Rollen usurpationen in »Die Marquise von O...« . . . . .	201
3.	Konkurrenz zwischen Vater und Schwiegersohn II: Die Überlagerung des Vaters in »Das Käthchen von Heilbronn« . . . . .	212
4.	»Das Käthchen von Heilbronn«: Paternale Repräsentation und Verkörperung . . . . .	217
5.	Natürliche versus kulturelle Väter in »Der Findling« . . . . .	220
6.	Schlussfolgerungen . . . . .	231
VI.	Majoratserzählungen. . . . .	235
1.	E.T.A. Hoffmanns »Das Majorat« . . . . .	237
2.	Ludwig Achim von Arnims »Die Majoratsherren« . . . . .	248

3.	Ludwig Tiecks ›Die Ahnenburg‹ . . . . .	255
4.	Adalbert Stifter ›Die Narrenburg‹ . . . . .	260
5.	Schlussfolgerungen . . . . .	270
6.	Übergänge . . . . .	272
VII.	Hebbel: Die beherrschte Schizophrenie . . . . .	277
1.	›Agnes Bernauer‹: Vater, Sohn und Schwiegertochter . . . . .	277
2.	Vom Opfer der Ökonomie zur Ökonomie des Opfers: ›Emilia Galotti‹ und ›Agnes Bernauer‹ . . . . .	293
3.	Neu akzentuierte Probleme bei Hebbel: ›Maria Magdalene‹ . . . . .	296
VIII.	Adalbert Stifter: Koexistenz der Generationen durch Regulierung der Leidenschaften . . . . .	301
1.	Souveränität – Verschiebung ins Private: ›Der Nachsommer‹ im Kontext . . . . .	305
2.	Quasi-Endogamie: ›Der Hochwald‹ und ›Die Mappe meines Urgroßvaters‹ . . . . .	324
3.	Schlussfolgerungen . . . . .	339
IX.	Fontane: Das »Gesellschafts-Erwas« und die gesellschaftliche Öffentlichkeit. . . . .	343
1.	Paternalisierung der Gesellschaft: ›Effi Briest‹ und ›L'adultera‹ . . . . .	343
1.1.	Schlussfolgerungen . . . . .	366
1.2.	Verkörperungsfunktion des Vaters: ›Die Poggenpuhls‹ . . . . .	368
2.	Authentifikation, Konkretion und die Legitimation von Vaterherrschaft: Probleme um 1900 . . . . .	370
X.	Sehnsucht nach dem Vater? Freud und der Expressionismus . . . . .	381
1.	Freuds ›Totem und Tabu‹ . . . . .	381
2.	Historisierung Freuds im Kontext der Literatur. . . . .	385
3.	Walter Hasenclevers ›Der Sohn‹ . . . . .	397
4.	Franz Werfels ›Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig‹. . . . .	405
5.	Schlussfolgerungen . . . . .	409

XI. Die totale Paradoxie – ein Ausblick . . . . .	411
1. Kafka und der unstürzbare Vater . . . . .	411
1.1. Integration und Wertegemeinschaften . . . . .	416
1.2. Abstrahierung und Intensivierung der Macht . . . . .	422
1.3. Schlussfolgerungen. . . . .	432
2. Notwendigkeit des Systemwechsels und Chancen und Grenzen der »Bürgerlichkeit« . . . . .	434
3. Das paternale Paradox . . . . .	437
 Verwendete Abkürzungen . . . . .	 441
 Literaturverzeichnis . . . . .	 443